

GEMEINDEBRIEF

„Was Er euch sagt, das tut!“ - Joh 2,5

TERMINE

15. Februar
Miniclub um 10 Uhr

16. Februar
Themenabend:
Gottesdienstleitung
18 Uhr in der Brücke

19. Februar
Miniclub um 10 Uhr

26. Februar
Miniclub um 10 Uhr



Liebe Geschwister,

viele wissen es vielleicht nicht mehr, aber ursprünglich endete die Weihnachtszeit mit dem 2. Februar. An diesem Tag wird Mariä Lichtmess und die Darstellung Jesu im Tempel gefeiert. Es zählt zu einem der ältesten Feste der Christenheit und nimmt Bezug auf Lk 2, 22 - 37. Dort wird von (1) der vom jüdischen Glauben vorgeschriebenen Reinigung der Mutter 40 Tage nach der Geburt, (2) der Weihe Jesu als Erstgeborenen und (3) von Hanna und Simeon, die als erste Jesus als den Erlöser erkannten, berichtet. An diesem Tag gedenken wir ganz wichtiger Ereignisse in der Heilsgeschichte, die uns nach dem Weihnachtsfest am 25. Dezember wieder neu auf Christus und seine Erlösung



Gottesdienste

4. Februar

Patrick Altenfeld

11. Februar

Danilo Killisch

18. Februar

Andrea Tschuch

25. Februar

Friedbert Ramming

29. März

Karfreitagsgottesdienst
mit Feier der
Verordnungen

31. März

Ostergottesdienst

fokussieren. Am 2. Februar grüßt das Weihnachtsfest das Osterfest. Ich glaube wir verlieren vor, während und nach dem Weihnachtsfest auch als Christen allzu oft das Wichtigste aus dem Blick - Jesus. Daher beginnt für uns die Weihnachtszeit schon mit dem 1. Advent und hört mit dem 25. Dezember auf. Aber gerade dort beginnt sie erst und endet mit dem Ausspruch des Simeon am 2. Februar: *„Herr, nun lässt Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast. Denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen, das Heil, das Du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preise Deines Volkes Israel.“* (Lk 2, 29 - 32). Simeon, Hanna und Maria erinnern uns, auf Jesus zu blicken. Denn um Ihn geht es letztlich - in dem was wir denken, reden und tun - als Einzelne und als Gemeinde.

Und noch ein Gedanke, der gerade vielleicht für evangelikal geprägte Christen, aber auch für uns als Reformationsbewegung der Gemeinde Gottes unangenehm ist und auf den uns der Volksname des 2. Februars, „Mariä Lichtmess“, verweist: Maria sollte für uns ein wichtiges Vorbild sein und, das sage ich bewusst, wertgeschätzt werden.

Warum das? Ist es nicht gerade das, was man meist mit katholischen Geschwistern in Verbindung bringt? Und ist es nicht verkehrt Maria und Bilder oder Statuen von ihr zu verehren und anzubeten? Zunächst einmal, das kann ich Euch als Kirchenhistoriker sagen, dass keiner der großen Reformatoren ein Problem mit Maria hatte - weder Luther noch Calvin

und Zwingli. Das, was ihnen Bauchschmerzen bereitete, war eben die Anbetung Marias. Dies ist allerdings offiziell auch keine katholische Theologie. Dort wird eindeutig gesagt, dass die Anbetung und Verehrung allein Gott gilt. Die ausgeprägte und oft fehlgeleitete Marienfrömmigkeit ist Volksfrömmigkeit. Aber haben Protestanten, Evangelikale oder wir als Bewegung der Gemeinde Gottes nicht auch oft eine Volksfrömmigkeit und geben den Platz Jesu jemand oder etwas anderem?

Denkt einmal an den Apostel Paulus. Wie hoch wird er in gerade freikirchlichen Kreisen geradezu verehrt und seine Theologie als Maßstab für jegliche ethische Entscheidung genommen! Denkt einmal an die Bibel. In manchen Kreisen nimmt sie fast die Stellung eines Götzen ein, wenn man sich z.B. mit Haut und Haaren gegen jegliche Wissenschaft wehrt, weil sie einem den Bibelglauben vermeintlich zerstört.

Dabei vergessen wir in einer Marien-, Paulus- oder Bibelfrömmigkeit viel zu oft die Christusfrömmigkeit. Und hier kann uns Maria ein Vorbild sein. Denn sie weist uns in unvergleichlicher Weise wie keine andere und kein anderer auf das Wichtigste - auf unseren Herrn und Heiland Jesus Christus. „*Was Er euch sagt, das tut!*“, spricht sie zu den Jüngern auf der Hochzeit zu Kana. Was **Er** euch sagt! Nicht was Maria, Paulus oder die Bibel sagen. Denn alle - Maria, Paulus und die Bibel - weisen auf **Ihn!** Und hier schließt sich der Kreis zu den Reformatoren - solus Christus, allein Christus. Dieser reformatorische Ruf ist den anderen Rufen (allein durch den Glauben, allein durch die Gnade, allein die Schrift) übergeordnet, denn: Der Glaube gründet sich allein in und auf Christus; die Gnade empfangen wir allein in und durch Christus; und die Schrift weist und einzig und allein auf Christus hin. Um Ihn geht es. Er soll der Mittelpunkt unseres Glaubens- und Gemeindelebens sein - nicht Maria, nicht Paulus, nicht die Bibel oder sonst irgendwer oder irgend etwas.

Ich wünsche uns, dass wir in der kommenden Passionszeit unsere Augen auf unseren Heiland und Herrn Jesus Christus richten - nur auf Ihn.

Euer Danilo



!!! Informationen !!!

Bezüglich des Informationsflusses zu unregelmäßigen und regelmäßigen Veranstaltungen folgende Hinweise:

Strusi hat eine **Email-Adresse** eingerichtet, unter der ich zu erreichen bin: **gemeindebrief@gego-duisburg.de** Vielen Dank dafür!

Daher würde ich Euch bitten, dass die Verantwortlichen aus den einzelnen Gruppen und Kreisen mir auf diese Adresse eine Email senden und alle jetzt schon feststehenden Termine (mit den dazu wichtigen Informationen) für dieses Jahr schicken.

Bitte schickt mir auch noch einmal die Termine für die wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen wie Cantate Ensemble oder Miniclub, damit ich da vor allem mit den Uhrzeiten auf dem aktuellen Stand bin und mir eine Gesamtliste erstellen kann.

Des Weiteren könnt Ihr mir auch gerne Berichte, Zeugnisse oder eigene Gedanken schicken, damit ich sie in den Gemeindebrief mit einbauen kann.

Vielen Dank für Eure Mithilfe!

Kontakt

Gemeinde Gottes Duisburg

Schulte-Marxloh-Str. 2

Email: info@gego-duisburg.de

Tel.: 0203 - 40 17 17

Website: www.gego-duisburg.de

Mobil: 0176 - 43 50 20 78

Facebook: www.facebook.com/GeGoDuisburg

Bankverbindung: GiFBGG e.V., IBAN: DE 55 3506 0190 1014 3690 46